Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1901)**

Heft 12

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

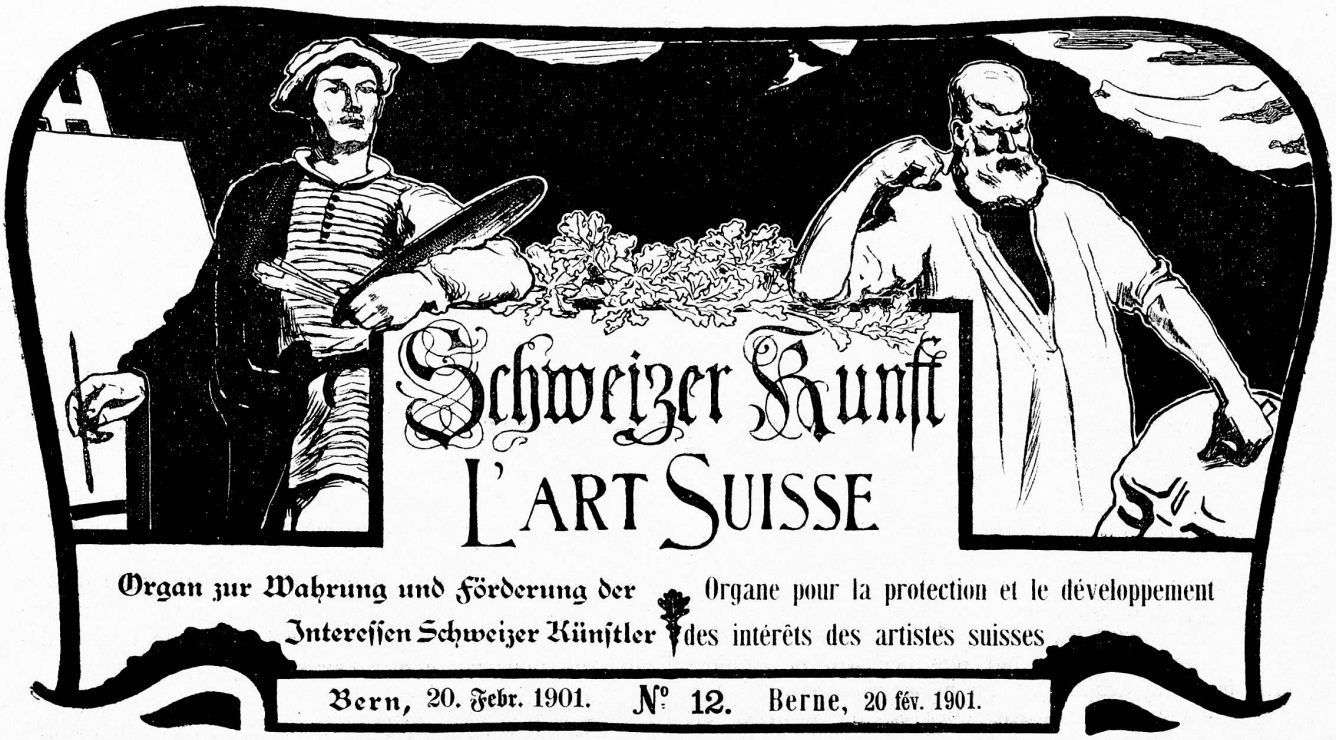
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Abonnementspreis für Nichtmitglieder Fr. 3 per Jahr. — Prix d'abonnement pour non-sociétaires fr. 3 par année.
Insertionen: Die 4 gespaltene Petitzeile 15 Cts. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Tarif des annonces: La petite ligne 15 cts. Pour annonces répétées rabais.

Adresses du Comité central. — Adressen des Centralkomitees.
Präsident: Max Girardet, Belpstrasse 41, Bern. — Sekretär: P. Born, Spitalackerstrasse 24, Bern. — Kassier: Charles Weber, Kramgasse 19, Bern.

Böcklin †.

Ganz persönliche Eindrücke sind es, die wir hier in loser Form unsern Lesern wiederzugeben versuchen, in dem Moment, wo wir an der Bahre des großen Meisters trauern, wo wir den mutigen Vorkämpfer des freien Gedankenfluges, der modernen Kunst, den edlen Verfechter der Urkraft und der Urwucht beweinen.

Gewiß, als großer Mann ist er von uns geschieden, als großer Mann und noch mehr als großer Künstler. Gleichgültig war er niemandem, der sich je um die Kunst mehr denn nur vorübergehend bekümmerte. Gleichgültig konnte er ja niemandem sein. Man mußte für oder gegen ihn Stellung nehmen; man hat es gethan. Mit Recht? Mit Unrecht? Die Nachwelt wird darüber entscheiden, wir können es nicht, denn er war unser Zeitgenossen einer. Jahre werden noch vergehen, und wir werden noch für oder gegen Böcklin sprechen und schreiben, aber über ihn zu urteilen bleibt denen vorbehalten, welche sein Werk von seiner Person zu trennen vermögen, weil sie ihn nicht gekannt, weil sie nicht selbst im tiefsten Grunde der Seele teil genommen an seinem gigantischen Kampf, an seinem titanesken Ringen.

Was war denn das Große, Erhabene an jenem Manne, welches die kunstverständige Welt in zwei scharf abgegrenzte Lager teilte? War es sein märchenhaftes Kolorit? Nein! War es seine eigenartige Komposition? Nein! War es seine an die Vollendung grenzende Farbentechnik? Nein! War er als Zeichner so groß, oder imponierte er durch besondern Formensinn? Durch tiefes Empfinden des Schönen, des Edlen? Nur teilweise. Aber was uns an ihm imponierte, was uns, ohne immer zu

Böcklin †.

Au moment où nous pleurons le grand maître de l'art moderne, le hardi champion de la conception libre, de la force naturelle et élémentaire, nous commençons à sentir combien grande est la perte que nous avons faite, combien déjà maintenant il nous manque, ce noble vieillard resté jeune homme même sous ses cheveux blancs.

Certes, un grand homme nous a quitté, est, ce qui plus est, un éminent artiste. Il n'était indifférent à personne, et quiconque s'intéressa jamais plus que superficiellement à l'art, a pris position pour ou contre lui. Avait-on raison? Avait-on tort? — La postérité en décidera, nous ne le pouvons pas, car il fut notre contemporain. Des années s'écouleront encore, et nous serons encore soit ses adorateurs, soit ses détracteurs, mais pour le juger impartialement il faudra une génération nouvelle, qui saura séparer l'homme de l'œuvre, parce qu'elle n'a pas pris part, comme nous, à son combat gigantesque, à sa lutte de Titan.

Quelle était donc la grandeur de cet homme, qui divisa d'un coup le monde artistique en deux camps opposés, voire rivaux? Etait-ce son colorit féerique? non! Etait-ce la perfection de sa technique? non! Nous imposait-il par un dessin idéal, ou par des formes inédites? Par une conception profonde du beau? En partie seulement!

Mais ce qui, sans nous plaire toujours, nous écrasait, nous forçait à une muette admiration, c'était son